

Rechnung 1913.

Anfang Januar erscheint:

Rechnung 1913.

Ⓜ

# Argentinien, ein Land der Zukunft.

Von

General **A. Arent.**

ca. 300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einem Porträt des Verfassers.

**Dritte Auflage.**

**Preis:** brosch. M. 6.— ord., M. 4.50 netto, M. 4.— bar  
gebund. M. 7.50 ord., M. 5.60 netto, M. 5.— bar

Freiexemplare 11/10.

Das Buch hat innerhalb weniger Jahre drei Auflagen erlebt und von seiten der Kritik und der Interessenten eine begeisterte Aufnahme gefunden. Die vorliegende neue Auflage wurde einer durchgreifenden Neubearbeitung unterzogen, und bildet das aus berufener Feder hervorgegangene Werk die vollständigste und umfassendste Darstellung der südamerikanischen Republik.

Der Verfasser weilte während einer längeren Reihe von Jahren als deutscher Instruktionsoffizier und Gründer der argentinischen Kriegsakademie in Buenos Aires und hatte auf zahlreichen und ausgedehnten Reisen in das Innere die beste Gelegenheit, Land und Leute sowie die ökonomischen und politischen Verhältnisse dieses interessanten Zukunftslandes, wie es der Verfasser nennt, auf das Eingehendste zu studieren.

Die Ergebnisse seiner Studien sind in dem vorliegenden Buche niedergelegt. Ein sehr zahlreiches Bildmaterial, meist nach eigenen Aufnahmen des Verfassers, sowie eine Karte der Argentinischen Republik und der angrenzenden Gebiete bilden eine willkommene Ergänzung zu dem anregend geschriebenen Text.

Bei den bedeutenden, stetig wachsenden Handelsbeziehungen gerade mit dem Deutschen Reiche und dem starken Auswandererverkehr (ist doch Argentinien bekanntlich das Land, das dem deutschen Auswanderer in unserer Zeit die grössten Aussichten auf ein gutes Fortkommen bietet) füllt das Buch eine fühlbare Lücke aus.

Politiker, Im- und Exporteure, grössere Handelshäuser, sowie die zahlreichen Angehörigen in Argentinien lebender Deutschen, schliesslich aber auch das grosse Lesepublikum sind Interessenten für das Buch, welches eine ergiebige Informationsquelle auf jede gestellte Frage bietet.

à cond. bitte nur mässig zu verlangen.

München, im Dezember 1912.

**Max Steinebach**  
Buch- und Kunstverag.